# QUAESTIUNCULAE LYSIACAE, [ORATION AGAINST AESCHINES, POLYCRATES AND ANDOCIDES].

Ludwig Hölscher



# Jahresschrift

des

# Friedrichs-Gymnasiums

zu

# HERFORD.



Als
Einladungsschrift zu der vom 28. März bis 2. April abzuhaltenden allgemeinen Prüfung der Schüler

herausgegeben

von

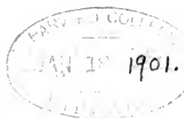
**Dr. F. G. Schöne**, Director des Gymnasiums.

---

Beigefügt ist: *Quaestiunculae Lysiacae.*
Scripsit **L. Hölscher** Dr.

---

**Herford, 1857.**
Gedruckt bei E. Heidemann.



# Bericht

## über das Schuljahr von Ostern 1856 bis ebendahin 1857.

---

# I. Lehrverfassung.

## A. Durchgenommene Lehrgegenstände.

1. *Lateinisch.* Cl. VI. Regelmässige Formenlehre nach Siberti's Grammatik und praktische Einübung derselben nach dem Uebungsbuch von Spiess, Curs. f. Sexta. — Cl. V. Repetition der regelmässigen und Erlernung der unregelmässigen Formen nach Siberti's Grammatik; die wichtigsten syntaktischen Regeln, wöchentliche Exercitia und Lectüre nach Spiess, Curs. für V. — Cl. IV. Eutropii lib. I—III. X theils statarisch, theils cursorisch; ausgewählte Stücke aus Franke's Chrestomathie mit Anschluss an die metrischen Uebungen nach Seyffert's Pal. Musarum; wöch. ein Exercitium oder Extemporale meistens nach Spiess zu der Casuslehre nach Siberti § 308—510 und den Constructionen des Acc. c. Inf. und Abl. abs. — Cl. III. Caes. B. G. I. II. IV. init. Ausgew. Stücke aus Ovid. Met. XI—XIV. nach Merkels Del. Metrische Uebungen nach Seyffert's Pal. Mus. I. und Dictaten. Formenlehre und Syntax nach Siberti. Wöch. 1 Exerc. aus Süpfle, Thl. I.; Extemporalien. Vocabellernen aus Ovid und Cäsar und Phraseologie aus Cäsar. — Cl. II. Ciceronis orat. pro Milone, pro Ligario. Virgil. Aen. l. I—II. Moduslehre und Syntaxis ornata nach Zumpt. Exercitia nach Seyffert's Uebungsbuch; Extemporalien. Auswendiglernen gelesener ciceronianischer Stücke. Metrische Uebungen in Distichen nach Seyffert's Pal. Mus. II, 1. — Cl. I. Cic. Verr. IV, 33—fin. Quintil. X. Horat. Od. III. Sat. I, 1. 3—6. 9. 10. II, 1. 2. 5. 6. Epist. I, 2. 7. 10. Daneben wurden Oden aus dem 3. B. auswendiggelernt. Exercitia (aus Seyffert's Ueb.-Buche und Pal. Ciceron.) und Aufsätze, Extemporalien und sonstige stilistische, so wie metrische Uebungsn.

Die Themata der lateinischen Aufsätze waren: A. Für Cl. I.: 1) a. Atheniensium praecipuas ex omnibus Graecis in bellis persicis fuisse partes. b. Quantus fuerit apud veteres patriae amor, exemplis demonstretur. 2) a. Themistocles et Pausanias inter se comparentur. b. Nihil est ab omni parte beatum. (Clausurarbeiten.) 3) Eruditionis radix amara, fructus dulces. 4) a. De Siciliae exspoliatione a C. Verre facta.

b. Hercules et Theseus inter se comparentur. 5) Quibus rebus factum sit, ut Romani bello punico primo victores excederent. b De Pataeensium virtute et exitio. (Nach Thucyd.] 6) a. Quibus rationibus Horatius in satiris se defendat ab adversariorum criminationibus. b. Quid in Oedipi fatis maxime miserabile sit. 8) a. De Tarquiniorum expulsionis causis. 9) Commune periculum concordia propulsandum. (Clausurarbeit.) 10) a. De Hectore fortissimi pro patria propugnatoris imagine. b. Solon, Themistocles, Pericles principales Atheniensium gloriae auctores. — Für Cl. II.: 1) Quibus argumentis Cicero demonstrare studeat, Clodium Miloni, non Clodio Milonem insidias parasse. 2) Quomodo Troiam captam esse a Graecis narret Virgilius. 3) Quid mythographi narrent de Theseo.

2. *Griechisch.* Cl. III. Abth. 2. Formenlehre bis zur 2. Hauptconiugation (Verba auf μι) nach Curtius, Lectüre und Exercitien (wöch. 1) nach Schenkl; Extemporalien. — Cl. III. Abth. 1. Formenlehre nach Repetit. des früheren Pensums, von der 2. Hauptconjugation (V. auf μι) an bis zur Anomalie der Bedeutung nach G. Curtius Gr. Gr. §. 302—333. Epischer Dialect. Einige Hauptregeln der Casuslehre nach Dems. Kap. 14—17. Wöchentliche Exercitia. Xenoph. Anab. I. Partien aus Hom. Od. IX. Memoriren von Epigrammen und Stellen aus Homer. — Cl. II. Xenophontis Memorab. l. III—IV. Homer. Odyss. l. XII—XVII, anfangs statarisch, später cursorisch. Modus- und Partikellehre nach Rost. Exercitia nach Rost und Wüstemann. — Cl. I. Thuc. II, 1—17. 47—65. 71—78. III, 20—24. 52—68. Hom. Jl. I. IX. X. Soph. Oed. R. Die Moduslehre (Repetit. und Fortsetz.) nach Rost's Gr. Gr. Exercitia nach dem Uebgsb. von Rost und Wüstemann, abwechselnd mit Extemporal. Memoriren von Elegien aus Seyffert's Lesestücken.

3. *Hebräisch.* Cl. II. Die Formenlehre nach Gesenius und Lectüre einzelner Stücke aus dessen hebräischem Lesebuche nebst schriftlichen Uebungen. — Cl. I. Repetition der Formenlehre, Syntax nach Gesenius. Lectüre der Psalmen und Uebungen im schriftlichen Commentiren.

4. *Deutsch.* Cl. VI. Lectüre leichterer Stücke aus Gude und Gittermann. Aus der Grammatik der einfache Satz, Kenntniss der Hauptsatz- und Redetheile. Daneben regelmässige orthographische Uebungen und schriftliche Wiedergabe kleiner in der Klasse durchgenommener Erzählungen. Auswendiglernen leichter poetischer und prosaischer Stücke. — Cl. V. Lectüre auserwählter Stücke aus Gude und Gittermann. Auswendiglernen poetischer und prosaischer Stücke. Der zusammengesetzte Satz. Alle 8 Tage wechselnd ein Aufsatz und eine orthographische Uebung. — Cl. IV. Lectüre prosaischer und poetischer Stücke aus Pütz's Lesebuch nebst Erklärungen; Auswendiglernen von Gedichten; Uebung in der Orthographie; Besprechung von Thematen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Cl. III. Lectüre aus Spiess' Lesebuche; Stücke aus der Poetik. Metrische Uebungen. Uebungen im Finden und Ordnen der Gedanken Synonymik. Mündliche Vorträge und Declamation. Aufsätze alle 3 Wochen. — Cl. II. Lectüre und Erklärung Schiller'scher Dramen. Anleitung zu den Stilübungen in formeller und materieller Hinsicht. Aufsätze alle 3—4 Wochen. Vorträge und Declamationen. — Cl. I. Schillers Braut von Messina, mit Vergleichungen. Dispositions-Uebungen. Literaturgeschichte nach Schäfer, mit Vorträgen und Memoriren.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren: Für Cl. III.: 1) Eigenlob ist des Spottes werth. 2) Beharrlichkeit bringt's weit. 3) Wer nicht hören will, muss fühlen. 4) Wer die Wahl hat, hat die Qual. 5) Eiche und Linde. 6) Gemse. 7) Spinne. 8) Cäsars Krieg mit den Helvetiern. 9) Ajax und Odysseus im Streit um die Waffen des Achilles. 10) a) Die olympischen Spiele (nach Curtius). b) das Weser-Bergland (nach Kutzen). 11) Cäsars Krieg mit Ariovist. 12) Das Werrethal. 13)

Aussicht vom Luttenberge. 14) a) Rundschau in der Porta Westfalica; b) von der Grotenburg; c) vom Winterberge an der Weser; d) vom Johannisberge bei Bielefeld. 15) Der Kuckuck. — Für Cl. II. 1) Was lehrt die Geographie? wann ist sie nützlich, wann sogar unentbehrlich? 2) Characterschilderung des Ariovist nach Caes. de Bell. Gall. l. I. 3) Welches sind für Menschen die besten Länder der Erde in körperlicher und geistigerr Hinsicht? 4) Characterschilderung Philipp's II., nach Schillers Don Carlos. 5) Erklärung des Sprüchwortes: Als Gänschen ging er über den Rhein und kam als Gänserich wieder heim. 6) Erklärung des Sprüchwortes: Es wird nichts so fein gesponnon, es kommt doch endlich an die Sonnen. 7) Die Worte des Bias: Omnia mea mecum porto, in ihrer Bedeutung und Wahrheit nachgewiesen. 8) Bethörung der Trojaner durch Sinon (Virgil. Aen. II, 55—200). 9) Wozu dient der Umgang mit Menschen? 10) Wie gewinnt man das Zutrauen anderer Menschen? — Für Cl. I. 1) Warum lernen wir Latein? (Clausur.) 2) a) Mit welchem Rechte können die Griechen die Lehrer der Römer genannt werden? b) Ursachen des Unterganges des weströmischen Reiches (Clausur.). 3) a) Die wahre Freiheit ist die unbedingte Abhängigkeit von Gott. b) Warum sind die Ritterburgen für uns so interessant? c) Ans Vaterland, ans Theure, schliess dich an (Clausur). — 4) a) Die Bedeutung der Schaubühne (nach Schiller). b) Der Apotheker und der Richter in Hermann und Dorothea. 5) a) Der Werth des Studiums der Geschichte. b) Characteristik der Schrift Ciceros vom höheren Alter. 6) a) Die Betrachtung der Natur eine Schule geistiger und sittlicher Bildung. b) Orestes in Göthes Iphigenie. 7) a) Welchen Einfluss hat die Poesie auf die günstige Entwickelung der Menschheit? b) Tasso in Göthe's Tasso. 8) a) Worauf beruht die weltgeschichtliche Bedeutung eines Volkes? b) Griechenland das Deutschland des Alterthums. c) Warum werden die Verdienste grosser Männer oft erst nach ihrem Tode anerkannt? 9) a) War Alexander nichts als ein grosser Eroberer? b) Erst wäge, dann wage. 10) a) Warum legten die grossen Männer des Alterthums so grossen Werth auf den Nachruhm? b) Der Frühling und die Poesie. 11) a) Keine Reis' auf Erden scheint mir so gross, so schwer zu sein, als die Reis' aus uns heraus, als die Reis' in uns hinein. b) Ist das Leben ein Traum? c) Was führte die Deutschen nach Italien? d) Marius und Sulla.

5. ***Französisch.*** Cl. V. Lehrbuch der frz. Sprache v. Plötz, Curs. I. Absch. 1—3. Exercitien, Extemporalien, Dictate. — Cl. IV. Plötz. Curs. I. Absch. 4 u. 5. Curs. II. Absch. 1—5. Exercitien, Extemporalien und Dictate. — Cl. III. Plötz Curs. II vollendet, Exercit., Extemporal., Dict. und mündliche Uebungen, Vocabellernen nach Plötz' Vocabulaire. — Cl. II. Montesquieu Considerations sur la Grandeur des Romains etc. Repetition der Gramm., schriftl. Uebungen mit Benutzung des Vocabulaire von Plötz. — Cl. I. Im S. Lamartine, Voyage en Orient im Auszuge, im W. Iphigénie en Aulide p. Racine. Schriftl. Uebungen.

6. ***Englisch.*** Parallel-Abtheilungen zum griech. Unterricht von Cl. III. Abthl. 2. Einübung der Formenlehre und der wichtigsten Regeln der Syntax nach Fölsing. Lectüre des Vicar of Wakefield. Alle 8 Tage ein Exercitium und ein Extemporale. — Abth. 1. Grammatik nach Munde. Th. II. Lectüre aus dem Sketch book by Wash. Irving. The wife, Rip van Winkle, the Spectre bridegroom. Exercit. und Extemporal.

7. ***Religion.*** a) Für die Schüler evangelischer Confession. Cl. VI. Zahn's biblische Geschichten N. T. §. 44 zu Ende und A. T. bis §. 34. Das erste Hauptstück und mehrere Kirchenlieder und Bibelstellen wurden auswendig gelernt. — Cl. V. u. IV. comb. Biblische Geschichte des N. T. und des A. T. bis Moses. Die drei ersten Hauptstücke wurden gelernt; das erste genau besprochen. Mehrere Kirchenlieder wurden

auswendig gelernt. — Cl. III. Biblische Geschichte des A. T.; die Sonntags-Evangelien und Episteln; Kirchenlieder und Bibelverse memorirt. — Cl. II. Bibelkunde, A. T. — Cl. I. Dritter Glaubensartikel: von der Heiligung. Brief an die Epheser. — b) Für die Schüler katholischer Confess. Abth. 2. Das vierte Hauptstück der christkathol. Lehre nach Overberg. Biblische Geschichte nach Druke's Leitf. — Abtheil. 1. Der allgemeine oder geschichtliche Theil der katholischen Religionslehre nach Martins Handbuch.

8. *Mathematik und Rechnen.* Cl. VI. Repetition der 4 Species in ganzen Zahlen, dann dieselben mit Brüchen. — Cl. V. Repetition des früheren Pensums, Lehre von den Proportionen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Decimalbrüche. — Cl. IV. In der Geometrie: Euclid's erstes Buch nebst einschlagenden Aufgaben. Im Rechnen: Repetition, die verschiedenen Proportionsrechnungen, einfachen Waarencalculationen. — Cl. III. Die Geometrie nach Euclid II—IV incl. nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen im Aufgabenlösen. In der Arithmetik die vier Species in Buchstaben, Potenzen und Wurzeln mit ganzen Exponenten, Quadrat- und Cubikwurzel. Im Rechnen waren die vom Griech. dispensirten Schüler mit Cl. IV. vereinigt. — Cl. II. Allgemeine Potenzenlehre. Logarithmen. Gleichungen ersten u. zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Euclid's Ell. Buch V. VI. XI. XII. Schriftliche Aufgaben geometrischen, arithmetischen und physikalischen Inhalts. — Cl. I. Arithm. und geometr. Reihen, Combinatorik, binomischer Lehrsatz, figurirte Zahlen, quadratische, kubische und biquadratische, zuletzt unbestimmte Gleichungen ersten und zweiten Grades. Repetition der Stereometrie und Trigonometrie im Sommer, im Winter 1 St. geometrische Aufgaben u. 1 St. Kegelschnitte.

9. *Naturgeschichte und Physik.* Cl. VI. Im Sommer die wichtigeren einheimischen Pflanzen nebst schriftlicher Wiedererzählung des Durchgenommenen, im Winter einige der bekanntesten Wirbelthiere nebst schriftlicher Wiedererzählung. — Cl. V. u. IV. Im Sommer Beschreibung der wichtigeren Pflanzen der Umgegend, im Winter die wichtigeren Vögel, Amphibien, Fische und einige Gliederthiere, sowie das Hauptsächlichste von deren Eintheilung. — Cl. III. Im Sommer Beschreiben und Einreihen der bemerkenswerthesten Pflanzen in das Linné'sche System. Im Winter: Systematische Uebersicht der Vögel, Amphibien, Fische und Gliederthiere. — Cl. II. Allgem. physikal. Begriffe, Mechanik. — Cl. I. Chemie, Mechanik der festen, flüssigen u. gasförm. Körper.

10. *Geschichte und Geographie.* Cl. VI. Allgemeine Geographie aller Erdtheile nach dem Coesfelder Leitfaden; Kartenzeichnen. Biographische Erzählungen aus der alten Geschichte. — Cl. V. Physische Geographie der aussereuropäischen Erdtheile nach Polsberw. Uebungen im Kartenzeichnen. Biographien aus der mittleren und neueren Geschichte. — Cl. IV. Alte, vorzugsweise griechische Geschichte bis Alex. d. Gr. und römische bis Augustus. Europa, topisch und physisch nebst dem Wichtigsten aus der alten Geographie. — Cl. III. Politische Geographie von Deutschland, bes. Preussen, nach Polsberw. Neuere Geschichte, nach Pütz. — Cl. II. Griechische und aussereuropäische Geschichte des Alterthums nach Pütz. Geographie von Amerika, Australien, Asien und einige Abschnitte aus der physisch. Geographie. — Cl. I. Geschichte des Mittelalters nach Pütz.

11. *Schönschreiben.* Cl. VI. Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge nach der Tactschreibemethode. — Cl. V. Wiederholung sämmtlicher Buchstaben und Schreiben von ganzen Sätzen nach obiger Methode. — Cl. IV. Schnellschreiben von ganzen Sätzen, hauptsächlich nach Dictaten. Einübung der griechischen Buchstaben.

12. *Zeichnen.* Cl. VI. Zeichnen gradliniger Figuren nach des Lehrers Vorzeichnung. — Cl. V. Zeichnen krummliniger Figuren nach gradlinigen Körpern. — Cl. IV. Zeichnen schwierigerer Arabesken und Rosetten nach Vorzeichnung. — Cl. III. Zeichnen nach krummlinigen Körpern; die Elemente der Perspective.

13. *Singen.* Cl. VI. Kenntniss der Noten, so wie der wichtigsten rhythmischen und dynamischen Zeichen. Einübung von Chorälen und zwei- und dreistimmigen Liedern aus Schulz' Sängerhain III. — Cl. V—I. In einer Stunde Sopran und Alt, in einer Tenor und Bass. Alle 14 Tage bis 3 Wochen gemeinschaftlicher Chor. Motetten, Psalmen und Lieder aus Erk's Sängerhain II. u. III. Daneben einzelne Männerchöre aus Erk's Volksliedern u. A.

14. Die *Turnübungen* wurden in der gewöhnlichen Weise wie früher betrieben, doch fand sich dieses Mal eine unverhältnissmässig grosse Anzahl, die wegen Körperschwäche nicht an den Uebungen Theil nehmen konnte.

15. *Privatstudien* der Schüler. Cl. IV. Einzelne Bücher des Eutrops wurden scriftlich commentirt und übersetzt. — Cl. III. In den Ferien Ausgewähltes aus Caesar und Ovidius. — Cl. II. a) lateinische Privatarbeiten aus Cicero, Livius, Sallustius, Cäsar de B. Civ. u. Virgil; b) griechische aus Xenophon's Memorab., Herodot u. Homer; c) französische aus Plötz' Lesebuch Curs. II. und aus Montesquieu. — Cl. I. Schriftliche Uebersetzungen, lat. Argumente, Bemerkungen und phraseologische Sammlungen aus Cic.; (Red. de Offic. Senect. Amic.) Horat. und Partien aus Seyffert's Lesestücken. Freiwillige Exercit. und Aufsätze. Schriftliche Uebersetzungen und lat. Argumente aus Homer. (Jl.) Thucyd. Soph. Eurip. Daneben lieferten einige Schüler freiwillige Arbeiten in der Mathematik und im Hebräischen.

---

In der Gymnasial-Vorschule wurden die Schüler wie bisher im Lesen, Schreiben, Rechnen, deutscher Sprache, biblischer Geschichte und allgemeiner Geographie im Sommer von den Lehrern Wehner, Bachmann und Haase, im Winter von Wehner, Haase, Dr. Knoche und Dr. Fritsche unterrichtet.

## B. Vertheilung der Lehrgegenstände nach den Klassen.

Anmerkung. Ober und Unter-Tertia waren im Sommer auch im Englischen combinirt. Da dieser Unterricht, so wie der im Rechnen in Tertia nur der Parallel-Abtheilung derjenigen Schüler, welche nicht am Griechischen Theil nehmen, ertheilt wurde, so sind die für diese beiden Gegenstände in der genannten Klasse angesetzten Zahlen in Parenthese eingeschlossen. Die unter der Hauptsumme in Parenthese beigefügten Zahlen bezeichnen die Stundenzahl im Winter, wo das Turnen ausfiel.

| № | Lehrgegenstände | Klassen. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Prima. | Secunda. | Tertia A. | Tertia B. | Quarta. | Quinta. | Sexta. |
| 1. | Deutsch | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| 2. | Lateinisch | 8 | 9 | 9 | 9 | 9 | 8 | 9 |
| 3. | Griechisch | 6 | 6 | 5 | 5 | — | — | — |
| 4. | Hebräisch | 2 | 2 | — | — | — | — | — |
| 5. | Französisch | 2 | 2 | 2 | 2 | 4 | 2 | — |
| 6. | Englisch | — | — | (3) | (3) | — | — | — |
| 7. | Religion | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| 8. | Mathematik | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | — | — |
| 9. | Rechnen | — | — | (2) | (2) | 2 | 3 | 4 |
| 10. | Physik u. Naturgeschichte | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 |
| 11. | Geschichte u. Geographie | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 3 |
| 12. | Schönschreiben | — | — | — | — | 1 | 2 | 2 |
| 13. | Zeichnen | — | — | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 |
| 14. | Singen | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| 15. | Turnen (im Sommer) | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| | Summa | 34 (32) | 34 (32) | 33 (31) | 33 (31) | 33 (31) | 32 (30) | 30 (28) |

### C. Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Siehe den Anhang am Schlusse dieses Programms.

---

# II. Auszüge aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

## A. Circularverfügungen.

### a. *In Bezug auf den Unterricht.*

1. Durch Verfügung vom 26 Februar v. J. theilt das Königl. Provinz. Schul-Collegium zu Münster die von dem Herrn Cultusminister unter dem 7. Januar v. J. angeordneten Abänderungen in dem Lehrplane der Gymnasien mit. Nach denselben soll die philosophische Propädeutik künftig ganz wegfallen; die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden wird in Sexta und Quinta auf 3 erhöht; der Unterricht im Französischen soll in Quinta mit 3 wöchentl. Lehrstunden beginnen, in jeder folgenden Klasse 2 Stunden erhalten; der Geschichte und Geographie werden in Prima und Secunda je 3 wöchentl. Stunden zugetheilt, in Quinta und Sexta aber soll die erstere nicht ferner Gegenstand eines besondern Unterrichts sein. Der Unterricht in der Naturgeschichte ist in VI. und V. nur an denjenigen Gymnasien beizubehalten, welche dafür eine völlig

geeignete Lehrkraft besitzen, in Quarta aber überhaupt nicht mit besondern Stunden zu berücksichtigen, in den zwei für Tertia bestimmten St. ist eine zusammenhängende Uebersicht der beschreibenden Naturwissenschaften zu geben. Die Mathematik wird in III. und mit Einschluss des Rechnens in IV. auf 3 St. beschränkt. Der Schreibunterricht erstreckt sich nur auf VI. und V. mit je 3 St. Da jedoch der Herr Minister zugleich die Absicht zu erkennen gegeben hat, nach lokalen und individuellen Verhältnissen der einzelnen Provinzen und Anstalten Abweichungen von dem allgemeinen Lehrplane zu gestatten, so fordert das Königl. Provinz. Schul-Coll. auf, die etwa als wünschenswerth oder nothwendig sich darstellenden Modificationen mit dem Lehrer-Collegium zu berathen, und darüber zur Erwirkung der Genehmigung derselben zu berichten. Die Einführung des neuen Schulplanes soll demzufolge an den evangelisch. Gymnasien der Provinz bis zum nächsten Schuljahr (1857—58) ausgesetzt bleiben.

2) Durch Verfügung des Königl. Prov. Schul-Coll. vom 6. Mai v. J. wird auf Veranlassung des Herrn Kultusministers die Einführung eines methodisch geordneten Vokabelerlernens für den lateinischen Unterricht auf den unteren Klassen und mit den nöthigen Beschränkungen auch für den griechischen empfohlen.

Ausserdem betreffen einige Verfügungen die Empfehlung von Lehrbüchern und Karten.

### *b. Anderweitige Angelegenheiten betreffend.*

1. Verfügung des Königl. Prov. Schul-Coll. vom 15. April v. J., dass einem Ministerial-Rescript zufolge der Neigung der Jugend, sich Eiersammlungen anzulegen, in geeigneter Weise entgegengewirkt werden solle.

2. Desgl. vom 21. Mai v. J., wodurch mitgetheilt wird, dass auf Veranlassung des Herrn Kultusministers von den theologischen Facultäten Fürsorge wird getroffen werden, dass in jedem Studienjahre den künftigen Candidaten des höheren Schulamts Gelegenheit geboten werde, religionswissenschaftliche Vorträge zu hören; ferner dass diese Candidaten sich künftig immer bei der Anmeldung zur Prüfung pro facultate docendi darüber auszusprechen haben, auf welchem Wege sie während ihres akademischen Studiums bemüht gewesen sind, ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse zu erwerben und tiefer zu begründen.

3. Durch Verfüg. vom 5. Juli wird eine neue Instruction für die Verwaltung der Gymnasialbibliotheken mitgetheilt und deren genaue Ausführung zur Pflicht gemacht.

4. Verfüg. vom 19. August, dass zufolge einer Ministerial-Bestimmung fortan von denjenigen Schulprogrammen, deren wissenschaftliche Abhandlung einen Theil der deutschen oder preussischen Geschichte zum Gegenstande hat, ein Exemplar an das Königl. Staatsarchiv zu Berlin eingesandt werden soll.

5. Mittheilung einer neuen Dienst-Instruction für die Directoren der westfälischen Gymnasien durch Verfüg. vom 6. October v. J.

6. Verfüg. vom 10. Jan. d. J. Bestimmungen enthaltend, 1, über die Ertheilung von Privat- und Nachhülfestunden durch Lehrer, 2) über die Uebernahme von Nebenämtern und Nebengeschäften, 3) über das Halten von Pensionären.

Andere Erlasse beziehen sich auf den Programmenaustausch, Empfehlung von Bildern zur Ausschmückung der Schulzimmer u. s. w.

## B. Spezielle Verfügungen für das hiesige Gymnasium.

1. Verfüg. vom 18. März v. J. Genehmigung des eingereichten methodischen Lehrplanes für den geographisphen Unterricht, während die des historischen noch bis nach den über dieses Fach zu haltenden Berathungen der nächsten Directoren-Conferenz vorbehalten bleiben soll.

2. Desgl. vom 2. August, die den Lehrern des Gymnasiums vom Herrn Kultusminister bewilligten Unterstützungen zu der Summe von 160 Thlr. betreffend.

3. Verfüg. vom 4. Octbr. die Länge, Tiefe und Höhe des Gymnasialgebäudes, den Flächen-Inhalt der beiden Dachflächen und die Anzahl resp. den Flächen-Inhalt der Fenster anzugeben.

4) Verfüg. vom 26. Sept., die Ergebnisse der im vorhergehenden Monate abgehaltenen Revision des Gymnasiums betreffend. Es wird bemerkt, dass dem Königl. Provinz. Schul-Coll. der Bericht seines Commissarius die befriedigende Ueberzeugung gewährt habe, dass die in den letzten Jahren zur Ausführung gelangte Reorganisation und festere Gestaltung der innern und äussern Verhältnisse der Anstalt, insbesondere die Erweiterung des Lehrer-Collegiums mit noch einem ordentlichen Lehrer, für die Durchbildung des Lehrsystems, die bestimmtere Abgrenzung der den einzelnen Stufen und Klassen zugemessenen Lehrabschnitte, und somit auch für die gleichmässigere Heranbildung der Zöglinge von dem wohlthätigsten Erfolge gewesen sei, und dass ebenso das Lehrer-Collegium mit Eifer und Ernst, und daher auch nicht ohne Erfolg bemüht gewesen sei, die noch vorhandenen Mängel immer mehr zu beseitigen, und durch die Gründlichkeit des Unterrichts, wie durch Handhabung einer Humanität und Strenge verbindenden Schulzucht dem Gymnasium den guten Ruf auch ferner zu erhalten und zu sichern, dessen es sich auch in weiteren Kreisen zu erfreuen habe. Dasselbe bedürfe zwar, um seinem Zwecke vollkommen zu entsprechen, noch mancher Hülfe, und werde das Königl. Prov. Schul-Coll. seinerseits Nichts unversucht lassen, um die über die beiden wesentlichsten Bedürfnisse, die nochmalige Aufbesserung der Lehrerbesoldungen und die Beschaffung eines geräumigern und gesunden Schulgebäudes obschwebenden Verhandlungen zu einem erwünschten Ausgange zu führen, so wie Dasselbe vertraue, dass auch das Gymnasial-Curatorium seinerseits fortfahren werde, mit seiner bewährten Umsicht die Vervollkommnung der Anstalt fest und unverrückt im Auge zu behalten. Es folgen darauf Andeutungen über einzelne Punkte, welche noch der besonderen Beachtung des Lehrer-Collegiums empfohlen werden.

---

# III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr wurde am 4. April v. J. in herkömmlicher Weise eröffnet, indem nach erfolgter Prüfung der Recipienden die Schüler zu einer gemeinschaftlichen Andacht mit den Lehrern versammelt und nach einigen Worten der Ermahnung und den für den Beginn des neuen Schulabschnitts erforderlichen Mittheilungen allgemeiner Art vom Unterzeichneten in ihre Klassen entlassen wurden, um von ihren Ordinarien mit der Vertheilung der Lehrstunden bekannt gemacht zu werden und die darauf bezüglichen oder sonst nöthigen vorläufigen Anordnungen derselben zu empfangen.

Im Sommerhalbjahr wurde der regelmässige Gang des Unterrichts nur durch zehntägige Ferien unterbrochen, die von den Hauptferien am Schluss des Semesters abgenommen und in die Mitte desselben verlegt worden waren. Während derselben beehrte der Herr Vicepräsident und Director des Königl. Prov. Schul-Coll. Naumann das Gymnasium mit seinem Besuche, und wir mussten um so mehr bedauern, dass seine Gegenwart in diese Zeit fiel, da er mit der Absicht gekommen war, auch dem Unterrichte der Lehrer in mehreren Lectionen beizuwohnen. Er nahm jedoch von allen sonstigen Verhältnissen der Schule mit dem lebhaftesten und eingehendsten Interesse Kenntniss, unterrichtete sich besonders von dem Zustande und baulichen Bedürfniss der Schullokalitäten und liess sich auch die gerade anwesenden Mitglieder des Lehrer-Collegiums

vorstellen. In Allem aber gab gab uns seine Anwesenheit sehr erfreuliche und deutliche Zeichen, wie sehr sowohl das Gymnasialwesen der Provinz überhaupt, als namentlich auch die Angelegenheiten der hiesigen Anstalt seiner Fürsorge empfohlen seien. Vom 22—28. August hielt der Herr Provinz. Schulrath Dr. Suffrian eine Revision der Schule in Verbindung mit der am 27. d. M. angestellten mündlichen Prüfung der unten verzeichneten Abiturienten ab und sprach sich vorläufig sowohl über den allgemeinen Eindruck als auch über mehrere besondere Punkte, zu denen ihm seine Beobachtungen Veranlassung gegeben hatten, theils in einer Sitzung des Gymnasial-Curatoriums, welcher er beiwohnte, theils in einer Versammlung der Lehrer in ebenso wohlwollender als anregender Weise aus. Auch nahm er Veranlassung, das dringende und daher auch vom Gymnasial-Curatorium schon ins Auge gefasste Bedürfniss der Herstellung eines neuen Schulgebäudes der Sorge desselben aufs Neue angelegentlich zu empfehlen. Dieser Gegenstand ist seitdem denn auch soweit gefördert, dass ein Bauentwurf und Kostenanschlag aufgestellt und mit Vorschlägen und Anträgen betreffs der dafür zu beschaffenden Mittel an die vorgesetzten Behörden eingereicht ist.

Im Laufe des August trat der Dr. Ph. Eduard Fritsche aus Urbach in der Grafschaft Hohnstein, hannöverschen Antheils, ein, um mit Genehmigung des Herrn Kultusministers an einer preussischen Schule das für die inländischen Sch.-A.-Candidaten vorgeschriebene Probejahr abzuhalten. Derselbe hat seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Holzminden und der Universität zu Göttingen empfangen, darauf 1½ Jahr die erste Lehrerstelle an der in Bünde bestehenden Privatschule verwaltet und im Mai v. J. sich der für sein Vaterland angeordneten Lehrfähigkeitsprüfung bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Göttingen unterzogen. Seine Hülfe verschaffte den Schwierigkeiten, die für das Wintersemester durch die gleich zu erwähnende Vakanz im Lehrer-Collegium entstanden, eine wesentliche Erleichterung, indem er ausser seinen Probelectionen die Hälfte der Geschäfte der vakanten Stelle gegen Entschädigung übernahm.

Mit dem Schluss des Sommersemesters schied der dritte ordentliche Lehrer, Wilhelm Bachmann, aus dem Lehrer-Collegium, um an das Gymnasium in Bielefeld überzugehen. Er hatte in der bezeichneten Stellung nur erst 2 Jahre an der Anstalt gewirkt (vergl. d. Progr. v. 1855 S. 27), aber während dieser kurzen Dauer als Lehrer sowohl wie als College sich so bewährt, dass das Gymnasium ihn sehr ungern verlor, und die allgemeine Achtung und Zuneigung seinen Uebergang in den ihm verliehenen neuen Wirkungskreis begleitete. Seine hiesige Stelle blieb, wie schon erwähnt ist, während des Winters erledigt; zu seinem Nachfolger ist der Candidat des höheren Schulamts, Albert Faber, seit einem Jahre als Probe- und ausserordentlicher Hülfslehrer am Gymnasium zu Minden beschäftigt, erwählt und wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres in seine hiesige Wirksamkeit eintreten.

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten Königs wurde mit der gewöhnlichen Feierlichkeit, durch deklamatorische Vorträge und Gesang-Aufführungen der Schüler begangen, welche der Oberlehrer Dr. Knoche mit einer Rede einleitete, deren Gegenstand war zu zeigen, dass „wir einen frommen, starken und gerechten König haben."

Wiederum hat in diesem Jahre die Schule einen Verlust durch den Tod erfahren, indem am 19. Januar der Ober-Tertianer Ferdinand Unckenbold aus Ahlen im 17. Lebensjahre am Scharlachfieber starb. Seine kurze Lebensbahn war fast ein beständiger Kampf mit körperlichen Leiden gewesen, die ihm ein ernstes und stilles Wesen verliehen, ihm aber den Muth nicht zu rauben vermochten, für seine Ausbildung nach Kräften und soviel es nur immer seine Kränklichkeit zuliess, zu streben. Seine Leiche wurde am 22. dess. Mts. von der gesammten Schule feierlich zu Grabe geleitet.

Afrika; Sixt Vergerius; Beitzke, Krieg von 1812; Schlözer, Chasot; Riedel, Ahnherren des preuss. Königshauses, Burggraf Friedrich III., Ursprung der Burggrafschaft Nürnberg; Schenkel, für Bunsen; Reinking die Varusschlacht.

5) Die Schüler-Lesebibliothek erwarb: Hahn, Friedrich der Grosse; Alexis Nettelbeck, Vincke, Friedrich Perthes; Oberon von Friedr. Schmidt; Heliand v. Simrock; v. Horn Erzählungen (Forts.); Nieritz Jugendschriften und Jugendbibliothek (Forts.); Lessing von Lachmann-Maltzahn (Forts.); Körner, Bilder aus Preussen; Wickede, Reisen im Süden; Stahr, Italien.

6) Für das physikalische Kabinet wurde ein Gefäss zum Auffangen der Gase angeschafft und die Naturaliensammlung durch ein Exemplar von Turdus merula bereichert.

---

## V. Schulschluss.

Der Unterricht der Schule wird mit dem 24. März beendet, hierauf findet vom 25—27. die schriftliche und vom 28. März bis 2. April die mündliche Prüfung aller Schüler und Klassen statt. An der letztern mit ihrem Besuche freundlichst Theil zu nehmen, laden wir hierdurch das verehrliche Gymnasial-Curatorium und die geehrten Eltern unserer Schüler, sowie sonstige Freunde der Anstalt ergebenst ein. Dieselbe wird in folgender Ordnung abgehalten:

1. Sonnabend, Vormittag von 8 Uhr an, Prüfung der Sexta im Deutschen, Lateinischen, Geographie und Rechnen.
2. Montag Vormittag von 8 U. an: Quinta, Lateinisch, Naturgeschichte, Rechnen und Französisch,
3. Montag Nachmittag von 2—4 U. und Dienstag Vormittag von 8—9 U. Quarta: Französisch. Geometrie und Lateinisch.
4. Dienstag Vorm. von 9—12 U. und Nachm. von 2—4 U. Tertia: Geschichte, Lateinisch, Griechisch (jede Abth. für sich) und Englisch (I. Abth.)
5. Mittwoch von 8—11 U. Secunda: Religion, Mathematik, Griechisch u. Latein.
6. Mittwoch von 11—12 U. und Donnerstag Vorm. von 8 U. an, Prima: Mathematik, Lateinisch, Geschichte und Französisch.

Hieran schliesst sich am Freitag, 3. April, um 10 Uhr die Censuren-Vertheilung und Bekanntmachung der Versetzung in der üblichen im Beisein des verehrlichen Gymnasial-Curatoriums stattfindenden Schlussversammlung der Lehrer und Schüler, mit welcher zugleich der Unterzeichnete seine Wirksamkeit am hiesigen Gymnasium mit einem Abschiedsworte schliessen wird.

---

Das neue Schuljahr wird mit dem 21. April eröffnet werden. Die Anmeldung neuaufzunehmender Schüler wird bis dahin schon bei meinem Nachfolger im Directorate des hiesigen Gymnasiums, Herrn Dr. Schmidt, welcher mit dem Anfang des April hier einzutreffen gedenkt, erfolgen können. Zur Ertheilung näherer Auskunft darüber wird der Herr Professor Werther bereit sein.

*Dr. F. G. Schöne.*

# Anhang.

## Vertheilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

### A. Im Sommer-Semester.

| Lehrer. | Prima. | Secunda. | Tertia. | Quarta. | Quinta. | Sexta. | Summa. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Dr. Schöne, Director, Ordinarius von I. | 6 Latein<br>6 Griech | 1 Latein. | 5 Griech (Abthl. I.) | | | | 18 St. |
| 2. Werther, Oberlehrer und Professor, Ordinarius von II. | 2 Latein<br>2 Gesch. | 6 Latein.<br>4 Griech<br>2 Deutsch<br>3 Gesch u Geogr | | | 2 Gesch | | 21 St. |
| 3. Dr. Hölscher, Oberlehrer, Ordin. von III. | 3 Deutsch | | 9 Latein<br>5 Griech. (Abth. II.)<br>3 Deutsch<br>2 Gesch | | | | 22 St. |
| 4. Dr. Knoche, Oberlehrer, Ord. von IV. | 2 Hebräisch. | 2 Griech.<br>2 Hebr. | 2 Geomet.<br>1 Geogr. | 9 Latein.<br>4 Gesch. u. Geogr. | 2 Geogr. | | 24 St. |
| 5. Wehner, Gymnasial-Lehrer. | 2 Französ. | 2 Französ | 2 Französ<br>2 Rechnen [Neb.-Abth.] | 4 Französ<br>2 Rechn. | 2 Französ. | 9 Latein. | 23 St. Ausserd. 4 St. Turn. im S. |
| 6. Dr Märker, Gymnasial-Lehrer und Mathematicus. | 4 Mathem<br>2 Physik. | 4 Mathem.<br>1 Physik. | 2 Arithmetik. | 2 Geomet<br>2 Naturg. | 2 Naturg. | 2 Rechnen<br>2 Naturg. | 23 St. |
| 7. Bachmann, Gymn.-Lehr, Ord. v. V. | | 2 Latein. | 2 Relig | 3 Deutsch.<br>2 Relig. | 8 Latein.<br>4 Deutsch.<br>2 Relig | 2 Relig.<br>1 Gesch. | 24 St. |
| 8 Haase, Gymn. El.-Lehrer, Ord. v. VI. | 1 Singen | 1 Singen. | 1 Naturg<br>1 Zeichn<br>3 Englisch<br>1 Singen | 1 Schönschreiben<br>1 Zeichn.<br>1 Singen | 3 Rechnen<br>2 Schönschr<br>2 Zeichn.<br>1 Singen. | 4 Deutsch.<br>2 Geogr.<br>2 Schönschr.<br>1 Zeichn.<br>1 Singen | 26 St. Ausserd. 4 St. Turn. im S. |
| 9. a Past. Kleine, evang. Religions-Lehrer. | 2 Relig. | 2 Relig. | | | | | 4 St. |
| b. Dech. Heising, kathol. Religions-Lehrer. | 2 Relig | | | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 4 St. |

## B. Im Winter-Semester.

| Lehrer. | Prima. | Secunda | Tertia. | Quarta | Quinta. | Sexta. | Summa. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Dr. Schöne,<br>Director, Ordinarius von I. | 6 Latein.<br>6 Griech | 1 Latein | 5 Griech.<br>(Abth. I.) | | | 1 Latein. | 19 St. |
| 2. Werther,<br>Oberlehrer und Professor,<br>Ordinarius von II. | 2 Latein.<br>2 Gesch. | 8 Latein.<br>4 Griech<br>2 Deutsch.<br>2 Gesch. | | | 2 Gesch. | | 22 St. |
| 3 Dr. Hölscher,<br>Oberlehrer, Ordin. von III | 3 Deutsch | | 8 Latein.<br>5 Griech.<br>(Abth. II)<br>3 Deutsch<br>2 Religion<br>2 Gesch. | | | | 23 St. |
| 4. Dr. Knoche,<br>Oberlehrer, Ordin. v. IV. | 2 Hebrä-<br>isch. | 2 Griech.<br>2 Hebr. | 2 Geomet.<br>1 Geogr. | 9 Latein<br>3 Deutsch.<br>4 Gesch. u.<br>Geogr. | | | 25 St. |
| 5. Wehner,<br>Gymn.-Lehrer, Ord. von V. | 2 Französ. | 2 Französ.<br>1 Geogr. | 2 Französ.<br>1 Latein.<br>2 Rechn. | 2 Rechn. | 8 Latein.<br>2 Französ.<br>3 Rechn. | | 24 St. |
| 6. Dr. Märker,<br>Gymnasial-Lehrer und<br>Mathematikus. | 4 Mathem.<br>2 Physik. | 4 Mathem.<br>1 Physik. | 2 Arithmetik<br>1 Naturg | 2 Geomet.<br>2 Naturg | 2 Naturg. | 4 Rechn<br>2 Naturg. | 24 St. |
| 7. Hasse,<br>Gymn. El.-Lehrer, Ord.<br>von VI. | 1 Singen. | 1 Singen. | 3 Engl.<br>(Abth I.)<br>1 Zeichn.<br>1 Singen. | 1 Schön-<br>schreiben.<br>1 Zeichn.<br>2 Relig.<br>1 Singen | 2 Schön-<br>schreiben<br>2 Zeichn.<br>2 Relig.<br>1 Singen | 4 Deutsch.<br>2 Relig.<br>3 Gesch u<br>Geogr.<br>2 Schön-<br>schreiben<br>1 Zeichn.<br>1 Singen | 27 St. |
| 8. a. Pastor Kleine,<br>evangel. Religions-Lehrer.<br>b. Dech. Heising,<br>kathol. Religions-Lehrer. | 2 Relig.<br>2 Relig. | 2 Relig. | | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 4 St.<br>4 St. |
| 9. Dr. Fritsche.<br>Cand. prob u. interimist.<br>Hülfslehrer. | | | 3 Engl<br>(Abth. II.) | 4 Französ | 4 Deutsch.<br>2 Geogr. | 8 Latein. | 21 St. |

# Quaestiunculae Lysiacae.

Scripsit ***L. Hölscher Dr.***

Inter Lysiae deperditarum orationum fragmenta primum locum obtinent quae ad Aeschinem Socraticum pertinere feruntur. Quae quum nuperrime ab aliis alio modo explicata sint, hac occasione oblata rem obscuram pro virili patefacere et illustrare conabimur. Inopem Aeschinem per totam vitam fuisse veteres probant, cui egestati posteriore aetate ut mederetur orationes conscripsisse fertur. His quidem Gorgiam sibi imitandum videtur proposuisse, dialogos vero affectati nihil habuisse bene iudicavit Hermannus, sed dilucida eorum erat oratio atque Xenophontea urbanitate insignis. Ut in Miltiade dialogo eas virtutes quae iuvenem decent, modestiam dico, pudorem iuvenilem, corporis firmitatem praedicavit et commendavit, ita in Callia videtur sophistarum impudentiam restrinxisse. Tum Alcibiadis dialogi hic erat finis, ut Socrates Themistoclis laudibus uberius exponendis Alcibiadem ad modestiam revocaret. Quid dialogo, cui Rhinoni nomen fecit ab illo haud dubie Rhinone ductum qui inter decemviros pulsis triginta viris reipublicae praeerat †), hoc igitur quid sibi voluerit Aeschines, ex fragmento erui nequit, neque Axiochi consilium ita planum fit ut qua ratione ad cognominem falso inter Platonicos numeratum librum referendus sit, iure quodam definire possis. Maxime vero memorabilis est qui saepius laudatur Aspasia dialogus. Quae Athenaeus affert V, 62, p. 220. B. ἐν δὲ τῇ Ἀσπασίᾳ Ἱππόνικον μὲν τὸν Καλλίου κοάλεμον προσαγορεύει, τὰς δ᾽ ἐκ τῆς Ἰωνίας γυναῖκας συλλήβδην μοιχάδας καὶ κερδαλέας, haec ita videntur explananda, ut non sine multa acerbitate feminam illam clarissimam memoraverit Aeschines, quare quae est Sintenisii sententia Plutarchi verbis Pericl. 24. φασὶ δ᾽αὐτὴν Θαργηλίαν τινὰ τῶν παλαιῶν Ἰάδων ζηλώσασαν ἐπιθέσθαι τοῖς δυνατωτάτοις ἀνδράσιν, et ipse Aeschinem significari crediderim. Αἰσχίνης enim, ut nonnullis interiectis dicit Plutarchus, φησὶ καὶ Λυσικλέα τὸν προβατοκάπηλον ἐξ ἀγεννοῦς καὶ ταπεινοῦ τὴν φύσιν Ἀθηναίων γενέσθαι πρῶτον Ἀσπασίᾳ συνόντα μετὰ τὴν Περικλέους τελευτήν. Quamvis igitur cum Bergkio (de rell. com. Att. p. 237) et Hermanno (de Aesch. p. 16) statuas

---

†) cf. Isocr. adv. Call. §. 6. 8. Meinek. com. Gr. I, 209. Saupp. ep. crit. p. 146. Schneidewin. Heraclid. p. 141.

ab Aeschine Socratem esse inductum qui Aspasiae ingenium et mores accurate describeret atque ad eundem librum referendum insignem locum Ciceronis de invent. I, 31: Velut apud Socraticum Aeschinem demonstrat Socrates cum Xenophontis uxore et cum ipso Xenophonte Aspasiam locutam, — tamen nihil nisi laudes Aspasiae illic expositas esse non concedendum est. Vetant enim praeter Athenaeum Harpocrationis verba v. Ἀσπασία· Λυσικλεῖ δὲ τῷ δημαγωγῷ συνοικήσασα Πορίστην ἔσχεν, ὥς ὁ Σωκρατικὸς Αἰσχίνης φησίν, uti quae vulgo leguntur ποριστὴν ἔσχεν Coraes ad Plut. Pericl. 24. emendavit, neque hoc loco de munere ποριστοῦ sive vectigalium exactoris, quo functum esse Lysiclis et Aspasiae filium apparere Fritzschius ad Arist. Ran. p. 446. dicit, sermonem esse equidem credam; tum vero quae Hermanni (de Aesch. p. 17) sententia est, haec ita esse intelligenda, ut Aspasia victum sibi ex Lysiclis consuetudine paraverit, hoc nescio quibus argumentis possit firmari. Neque vero in hac sententia V. D. acquiescit, sed eo progreditur ut haec Aeschinis verba non Aeschinis esse, sed ab adversario Lysia in illum sensum detorta arbitretur. Placet quidem Dionis Chrysostomi verba or. LV. §. 22: οὐ τοίνυν οὐδὲ Σωκράτης ἄλλως ἐχρῆτο τοῖς λόγοις οὐδὲ τοῖς παραδείγμασιν· ἀλλ᾽ Ἀνύτῳ μὲν διαλεγόμενος βυρσέων ἐμέμνητο καὶ σκυτοτόμων, εἰ δὲ Λυσικλεῖ διαλέγοιτο, ἀμνίδων καὶ κωδίων, Λύκωνι δὲ δικῶν καὶ συκοφαντημάτων, uti ex emendatione Hermanni Emperius p. 648. dedit, ad Aeschinis dialogum pertinere neque repugno quin Lysiclem cum Socrate colloquentem in scenam productum esse colligas. Minime vero mihi V. D. persuasit, in hoc dialogo Socratem quae Aspasiam disserentem audivisset, eadem Calliae eo consilio narravisse, ut filium Hipponicum illum notissimum in eiusdem disciplinam traderet, atque Calliae de Aspasiae moribus dubitationes ita removisse, ut quantum utilitatis alii ex eadem percepissent, exemplis doceret, se quidem ipsum recentioribus allatis cuiusmodi fuit cum Xenophonte eiusdemque uxore colloquium, antiquiora ad Lysiclem auctorem retulisse. Sed Maximi Tyrii verba 38, 4: ὅς γε (ὦ Σώκρατες) καὶ εἰς Ἀσπασίας τῆς Μιλησίας παρακελεύῃ Καλλίᾳ τὸν υἱὸν πέμπειν, εἰς γυναικὸς ἄνδρα καὶ αὐτὸς τηλικοῦτος ὢν παρ᾽ ἐκείνην φοιτᾷς etiamsi ad hunc dialogum referenda esse videantur, vere hoc mihi videor dicere, quare antiquiora exempla afferat Lysicles, recentiora Socrates, non posse intelligi. Jam vero in iis quae extant nihil est quod Calliae de Aspasia dubitationes removendas esse arguat. Adeo quis dubitet quin Callias, si Socratis consilium reiicere voluisset, Aspasiae sapientiam omniumque rerum scientiam nullam esse demonstrare esset conatus? Impudentiam et communem Jonicarum mulierum infamiam si castigasset, commemoranda utilitatis, quae ex illius consuetudine compluribus viris exorta esset, magnitudine severum iudicem Socrates non refellisset. Quare equidem Hipponico, qui κοάλεμος esse dicitur, Aspasiae quae principem locum inter Jonicas mulieres κερδαλέας obtineat, optimo iure disciplinam esse commendandam quin Socrates demonstra-

verit non dubito. Ironice autem cum fecisse videatur, vitae illius mulieris liberiori festivitate quadam adhibita non pepercerit, hoc quidem consilio ut Hipponicum hominem deperditum magis excitaret. Quod si probatur, alia atque Hermanno visa est fuerit causa cur Lysicles cum Socrate inducatur colloquens, qui cum consilio ac sapientia excelluisse non perhibeatur, iisdem verbis irrisit eum atque Aspasiam cavillatus est Socrates. Ironia igitur illa qua Aeschinem usum esse Cicero Brut. c. 84. testatur, Aspasiam dialogum refertum fuisse contendo. Neque alia erat ratio Telaugis dialogi Athenaeo teste V, 62: καὶ Αἰσχίνης ὁ Σωκρατικὸς ἐν τῷ Τηλαύγει Κριτόβουλον τὸν Κρίτωνος ἐπ' ἀμαθίᾳ καὶ ῥυπαρότητι βίου κωμῳδεῖ, τὸν δὲ Τηλαύγη αὐτὸν ἱματίου μὲν φορήσεως καθ' ἡμέραν ἡμιωβόλιον κναφεῖ τελοῦντα μισθὸν, κῳδίῳ δὲ ἐζωσμένον καὶ τὰ ὑποδήματα σπαρτίοις ἀνημμένον σαπροῖς· καὶ Τελέσαντα τὸν ῥήτορα οὐ μετρίως διαγελᾷ. Telaugem illum ex Proclo ad Plat. Crat. §. 21: ὅτι Ἑρμογένης παρ' Αἰσχίνῃ κωμῳδεῖται ὡς χρημάτων ἥττων· ἀμέλει τὸν Τηλαύγη ἑταῖρον ὄντα καὶ χαρίεντα παρεώρα ἀθεράπευτον discimus non fuisse Pythagorae filium, sed aequalem quendam Socratis, satisque probavit Hermannus Socratem videri tum Telaugem egestatem moleste ferentem meliora docuisse, tum elegantiorum iuvenum delicias acerbe perstrinxisse.

In eandem vero qua Telauges vexatus est vitae conditionem incidit Aeschines ipse, si Lysiae fides habenda est, quem orationem πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως scripsisse tradit eiusdemque fragmentum magnum servavit Athenaeus XIII. p. 611. D. Aeschinem, accusator dicit, aere alieno obrutum ut cui ternae centesimae fuerint solvendae usurae (cf. Boeckh. O. c. I, 183) ad se ipsum venisse et ne domo eiiceretur qui ne usuram quidem posset solvere, se oravisse, ut minore foenere pecuniam sibi daret, unguentariam enim se facere. Aeschines Socratis discipulus qui de iustitia et virtute tam pulchre loquatur, cum quod improbi homines faciant nunquam commissurus esse sibi visus sit, ei se pecuniam tradidisse. Nec vero nummis neque usuris illum redditis in ius vocatum et iudicum sententiis condemnatum esse ut servum suum accusatori in potestatem daret. Neque solum talem istum in accusatorem se praebuisse, sed in omnes quorum consuetudine sit usus; caupones enim quibus pro mercibus non solvat, tabernas ei clausas habere, vicinos ab eo multis modis vexatos aedificiis suis relictis in remotiores domos se conferre, surripere eum ceterorum eranistarum (cf. Hermann. antt. Gr. III., § 68, 10) symbolas et perdere, suas ipsum non pendere, iam nihil rei familiaris ei esse; prima luce hominum frequentiam ad sua repetenda ad illum convenire, ut illustres exequias celebrari putes. Quae ab aliis mutua sumserit, cum multo magis pro suis quam ipsum patrimonium habeat, tutius esse per Hadriam navigare quam isti homini pecuniam credere. Denique Hermaei cuiusdam unguentarii mulieri septuagenariae amore simulato eum persuasisse, ut domum suam sibi traderet; itaque marito

eius filiisque ad egestatem redactis istum ex caupone factum esse unguentarium. Hanc igitur esse vitae conditionem sophistae illius.

Extrema de anu verba: ἧς ῥᾷον τοὺς ὀδόντας ἀριθμῆσαι ἢ τῆς χειρὸς τοὺς δακτύλους attingit etiam Suidas v. ἐπὶ γερόντος, et Demetr. de eloc. §. 128. et 262, neque dubitari potest quin ex eadem oratione desumta sint quae Demetrius §. 128. habet: ὅσας ἄξιος ἦν λαβεῖν πληγάς, τοσαύτας εἴληφε δραχμάς, nec Harpocrationis verba: ἄστικτον χωρίον τὸ μὴ ὑποκείμενον δανειστῇ κ. τ. λ. τὸ δ᾿ αὐτὸ καὶ ἐπ᾿ οἰκίας γίνεται· Λυσίας ἐν τῷ πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικόν, et: καταπλήξ, ὁ συνεχῶς πεπληγμένος. Λυσίας ἐν τῷ πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικόν. Tum quae Aristides habet II. p. 407. Dind. οὐ Λυσίας Πλάτωνα σοφιστὴν καλεῖ καὶ πάλιν Αἰσχίνην; κατηγορῶν οὗτός γε, φαίη τις ἄν, extrema verba satis probant, hisce καὶ πάλιν Αἰσχίνην ea significari quae Athenaeus dicit: ὁ μὲν οὖν βίος τοῦ σοφιστοῦ τοιοῦτος, verbis autem καὶ πάλιν additis sequi ut non hac oratione quae est Hermanni (de Socrat. magist. p. 22) sententia, etiam Platonem cavillatione persecutus sit.

Iam vero in oratione nihil est quod ab Lysiae dictione abhorreat neque quicquam quod ipsi scriptori historiam vel instituta Atheniensium ignota fuisse documento sit. Quare quod Welckerus statuit (Mus Rhen. 1834, p. 391—400. Kleine Schriften I, p. 412—430) orationem non esse Lysiae, licet eandem sententiam K. Lehrs (Mus. Rhen. 1847, VI. p. 76, popul. aufs. p. 214) amplexus sit, iam equidem non sequor. Rectius Boeckhius (O. c. I, 66.), Meierus (de lite p. 493. 523), Platnerus (II. p. 361), Hermannus (de Socrat. mag. 22, de Aesch. 28), Sauppius intellexerunt Aeschinem, quem Dionysii Syracusani voluptatibus orbatum in summa paupertate degisse constat, eo usque egestatis delapsum esse, ut unguentis fabricandis victum quaereret et ne sic quidem creditorum persecutiones evitaret. Quaque levitate modo severi philosophi instar virtutem commendasse modo proterve et acerbe alios irrisisse videtur, eandem in eius vita agnoscas; tum Dionysio se submittit, tum praeceptis Socratis posthabitis quovis modo vitam sustentare non dubitat. Haec suo quidem more ut Lysias tractaverit, tamen ea ipsa quae de anu exposuit non videntur ficta esse omnia; nomina certe et huiusmodi minutias rhetor posterioris aetatis non addidisset, sed in philosophica Aeschinis studia altius descendisset. Magnis igitur difficultatibus pressum Aeschinem cauponiam exercuisse non est quod negemus, quod negotium quamvis vile esset, Athenis tamen infamiam non ferebat (Boeckh. O. c. I, 66.), neque recte verba Lysiae Athenaeus his: Σόλωνος τοῦ νομοθέτου οὐδ᾿ ἐπιτρέποντος ἀνδρὶ τοιαύτης προΐστασθαι τέχνης interpretatus esse videtur.

Alia videtur esse oratio, quam Diogenes Laertius II, 64. laudat: καὶ Λυσίας κατ᾿ αὐτοῦ (Αἰσχίνου) γέγραφε λόγον, περὶ συκοφαντίας ἐπιγράψας, eademque ab Harpocratione videtur respici v. Ἀσπασία· Λυσίας ἐν τῷ πρὸς Αἰσχίνην Σωκρατικὸν οὗ διάλογος ἐπιγραφό-

μενος Ἀσπασία, uti recte restituerunt Maussacus et Menagius ad Diog. L. II. 61. Aliam etiam Welckerus esse iudicavit, qui declamationem dicit iocosam, qua Lysias Aeschinis convicia reiecerit et Aspasiam defenderit; nec minus in altera commentatione distinxit C. F. Hermannus, sed alia ratione explicuit; cui uti alii Socratici ita Aeschines nisi honorifice de Aspasia non videtur locutus esse videturque Socraticus ille potius quam Lysias eidem favisse, ipse Lysias Aeschini Aspasiae commendationem exprobrasse (de Aesch. p. 27), immo ut Socratis amicitiam adversario suo in invidiam verteret, inter alia etiam eo ipso teste usus omnino Socraticos castigasse, quod eorum magister in mulieris sese disciplinam tradidisset. Quod quomodo ex Harpocrationis verbis erui possit, iure suo se non perspicere dicit Sauppius; neque vero ex solo Harpocratione hoc sequi Hermannus contendit, sed comprehensis potius omnibus et Harpocrationis verbis et Aristidis et Athenaei, apud quem quae extant: καὶ ἅμα οἰόμενος τοῦτον Αἰσχίνην Σωκράτους γεγονέναι μαθητὴν κ. τ. λ. in opprobrium disciplinae Socraticae dicta esse, sibi intelligere Hermannus videbatur, in universum Socraticos ab Lysia esse impugnatos, nihil opprobrii ab Aeschine in Aspasiam dictum, modo cum illo teneamus Harpocrationem Aeschinis dialogum non legisse atque Socratico tribuere quae sint Lysiae. Illa igitur Hermanni sententia quibus argumentis nitatur iam apparet; sed quare mihi eadem displiceat, supra dixi. Rectius Aldobrandinus, Stanleius, Meursius, Menagius, Maussacus, Hermannus in commentatione priore, Sauppius hanc quam tractamus orationem περὶ συκοφαντίας eandem esse atque orationem πρὸς Αἰσχίνην χρέως contenderunt. Prima enim Lysiae apud Athenaeum verba: νομίζω δ' οὐκ ἂν ῥαδίως αὐτὸν ἑτέραν ταύτης συκοφαντωδεστέραν ἐξευρεῖν facile causam esse potuisse, ut grammaticus quidam, unde sua descripsit Diogenes, περὶ συκοφαντίας titulo adderet, optime Sauppius perspexit. Sycophantiae nomini cum haec vis subiiciatur, ut quamlibet criminosam accusationem significet (Platner II. 167), cave ne sicubi oratores hac voce utantur, γραφὴν συκοφαντίας adhibitam esse statuas; tam audacem in rebus publicis fuisse Aeschinem quales ii erant qui γραφῇ συκοφαντίας accusati sunt (cf. Platner II. 164. Meier. de lite 244. 335), cum aliunde non constat, tum alia ac diversa orationis de aere alieno reliquiae docent. Neque περὶ συκοφαντίας oratio iocosa videtur fuisse actio κακηγορίας contra Aeschinem qui Aspasiam malevole consectatus sit; κακηγορίας enim crimen certis vocabulis circumscriptum erat, quibus ne privatum quidem appellari lex Attica permisit †); aliud autem erat λοιδορία sine ignominia verbisve contumeliosis facta qua vel magistratus ita demum laesus existimabatur, si coram in consistorio obiurgatus esset, adversus privatum autem nullum omnino delictum continebat, nisi quis ad eam intemperantiam processisset,

†) cf. Hermann. symbol. ad doctr. iur. de iniur. actt. p. 8.

quae propter publicam offensam coercenda videretur. Nulla autem erat causa, cur peculiari libro Aspasiam defenderet Lysias, neque nisi nomen meretricis in eiusdem oratione extitisse Harpocratio testatur; tota si de ea egisset, multo plura occasione data ex eadem apud grammaticum exprompta essent. Quare iam illo loco ubi multa de virtute disseruisse Aeschinem in mentionem revocavit Lysias, eundem levitate animi ductum illam feminam qua magistra usum esse Socratem constet, insectatum esse commemorasse atque adversarii malignitatem videtur notasse.

Uti in hac oratione Lysias Socratem defendisse quasi videtur, ita cum ille accusaretur scriptam orationem attulisse fertur, quam si ei videretur, edisceret, ut pro sua re in iudicio uteretur. Quam Socrates etsi non invitus legit, tamen non aptam iudicavit, disertam illam quidem et oratoriam habuit, fortem et virilem non habuit. Tradunt Cicero de or. I, 54. Quintil. II, 15, 30. XI, 1, 9. Valer. Max. VI, 4, ext. 2. Diog. Laert. II, 40. Stob. flor. 7, 56. auct. vit. X or. p. 34. neque vera esse negaverim. Cephalus enim pater cum amicissimus fuisset Socratis, Lysiam satis probabile est pro accusato orationem scripsisse. M. Ed. Meierus narratiunculam illam veram non esse aliaque quae de apologia Socratis afferantur ad alteram illam declamationem, quae Polycrati opposita erat, pertinere sibi persuasit. Qua in re eundem secutus Sauppius quaecunque de apologia priore narrentur, ita comparata esse statuit, ut auctores rem ab aliis acceptam repetivisse videantur, orationem vel ipsos non cognovisse vel cognoscere non potuisse. Sed redarguunt Photii verba cod. 262: συγκεφαλαιοῦσι λόγους αὐτοῦ δημηγορίαι, ἐπιστολαί, ἐγκώμια, ἐπιτάφιοι, ἐρωτικοὶ καὶ Σωκράτους ἀπολογία, et auct. vit. X or. p. 324: εἰσὶ δ' αὐτοῦ καὶ τέχναι ῥητορικαὶ κ. τ. λ. καὶ Σωκράτους ἀπολογία ἐστοχασμένη τῶν δικαστῶν, quae verba si ita interpreteris (cf. Antiph. 2, a. 4), ut oratio magis quam apologia Platonis forensi usui et mori responderit, aptum sensum praebent, disertissimi enim oratoris oratio Socrati videbatur oratoria, sed animum fortem philosophi non redolebat, ut diserte dicit Diogenes: δηλαδὴ γὰρ ἦν τὸ πλέον δικανικὸς ἢ φιλόσοφος, quare Westermanni reiicienda est suspicio, ante v. ἐστοχασμένην negationem excidisse. Iam quae supra scripsi verba cum superstitem apologiam ostendant, ad eam haec quoque refero quae Antiatticista in Bekk. An. p. 115. 8. habet: ὑπουργία ἀντὶ τοῦ ὑπηρεσία. Λυσίας ἐν τῇ Σωκράτους ἀπολογίᾳ, et Schol. Plat. Gorg. p. 331. B: Ἄνυτος ἔπεισε μισθῷ Μέλητον ἀσεβείας γραφὴν δοῦναι κατὰ Σωκράτους. μέμνηται Λυσίας ἐν Σωκράτους ἀπολογίᾳ κ. τ. λ. Μέλητος δὲ τραγῳδίας φαῦλος ποιητὴς κ. τ. λ. μέμνηται αὐτοῦ καὶ Λυσίας ἐν Σωκράτους ἀπολογίᾳ. In illa oratione quam ut in iudicio haberet tradidit Lysias Socrati, oratorem multa de Anyto et Meleto dixisse verisimillimum est.

At alia erat oratio quam contra Polycratem scripsit Lysias. Polycrates Atheniensis †)

†) de quo cf. Spengel συναγ. τεχν. p. 75 sq. Meier. comm. III. de or. Andoc. p. 13 sq.

Anyto quidem Socratis primario accusatori orationem fecisse dicitur a Themistio or. 23. p. 357 Dind.: ἀλλ' ἐκεῖνοι μὲν οἱ δικασταὶ ὑπ' ἀγνωμοσύνης τὸ παραυτίκα ἐξηπατήθησαν καὶ ἐγοητεύθησαν ὑπὸ τοῦ λόγου, ὃν ξυνέγραψε Πολυκράτης, Ἄνυτος δὲ ἐμισθώσατο, auctor epistolae Aeschineae tradit: τὸ μὲν οὖν ὄνομα, ὥσπερ ἔφην, ἦν Μελήτου τοῦ μαθητοῦ (Ἀνύτου) καὶ διακόνου ἅμα· οὗτος γὰρ ὥσπερ ἐν τραγῳδίᾳ ὑπεκρίνετο Μενοικέα τὸν φιλόσοφον, ἀφ' οὗ ἠγανάκτει ὡς ἡ πόλις ἀδικοῖτο ὑπὸ τούτων ἢ αὐτοῦ· ὁ δὲ λόγος ὁ ἄθλιος ἤθελέ σε εἶναι ἐνθάδε, καὶ ἐγελάσας ἂν ἐν ταῖς συμφοραῖς· ἦν δὲ Πολυκράτους τοῦ λογογράφου, ὃν ἐκεῖνος ὥσπερ ἐν διδασκάλου παῖδες τὰς ῥήσεις λέγοντες, ἀναβὰς ὁπότε κατηγόρει, ἐδεδίει τε καὶ ἀπεστρέφετο καὶ ἐπελανθάνετο καὶ ἄλλοι αὐτῷ ὑπέβαλλον καθότε Καλλιππίδῃ τῷ ὑποκρίτῃ καὶ κακὸν κακῶς ἄνω τε καὶ κάτω αὐτόν τε καὶ τὸ σύγγραμμα ἐπιτρίψας κατέβη, etiam Suidas habet: Πολυκράτης Ἀθηναῖος ῥήτωρ δεινός τε καὶ τοὺς κατὰ Σωκράτους λόγους δύο Ἀνύτῳ γράψας, et auctor argum. Isocr. Busir. p. 246. Bk.: Πολυκράτης γάρ ἐστιν ὁ παρασχὼν τὸν λόγον τῆς κατηγορίας Σωκράτους τοῖς περὶ Ἄνυτον καὶ Μέλητον ἵνα κατηγορηθεὶς ἀποθάνῃ, sed Quintilianus nihil nisi hoc narrat (II, 17. cf. III, 1): quamquam Polycrates composuisse orationem quae est habita contra Socratem dicitur, Aelianus V. H. XI, 10: οὗτος καὶ τὴν κατηγορίαν ἔγραψε τὴν κατὰ Σωκράτους. Dilucide vero fictam esse de auxilio quod Anyto Meletoque tulerit Polycrates historiam ostendit Diogenes Laertius II, 38: ἀπηνέγκατο μὲν οὖν γραφὴν ὁ Μέλητος, εἶπε δὲ τὴν δίκην Πολύευκτος, ὥς φησι Φαβωρῖνος ἐν παντοδαπῇ ἱστορίᾳ· συνέγραψε δὲ τὸν λόγον Πολυκράτης ὁ σοφιστής, ὥς φησιν Ἕρμιππος, ἢ Ἄνυτος, ὥς τινες. Φαβωρῖνος δέ φησιν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν ἀπομνημονευμάτων μὴ εἶναι ἀληθῆ τὸν λόγον, τὸν Πολυκράτους κατὰ Σωκράτους· ἐν αὐτῷ γάρ, φησί, μνημονεύει τῶν ὑπὸ Κόνωνος τειχῶν ἀνασταθέντων, ἃ γέγονεν ἔτεσιν ἓξ τῆς Σωκράτους τελευτῆς ὕστερον. καὶ ἔστιν οὕτως ἔχον. Quibus rebus satis probatur Polycratis orationem non ad Anyti et Meleti accusationes referendam nec prius quam sexto post Socratis obitum anno scriptam esse, nam sexto demum anno, cuius rei in ea mentio erat facta, muri a Lysandro diruti per Cononem restituti sunt. Monstravit primus Bentleius de epist. Socr. §. 6. p. 51: compositam orationem a Polycrate esse exercitationis causa, non ad usum forensem, eique assensum tulerunt Spengelius συναγ. τεχν. p. 141, Meierus comm. III., p. 14, Sauppius. Sed alia est suspicio C. F. Hermanni, qui quam in hist. philos. Platon. p. 629. proposuerat sententiam, accuratius nuper in comm. de Socratis accusatoribus p. 15. defendit; Cononis enim notitia soli Favorini argumentationi relicta Polycrati simplicem coniecit murorum mentionem esse vindicandam, quam cum Favorinus cum anno Socratis fatali conciliari non posse animadverteret, iure suo fictam orationem existimaverit, Conone nec ipse posteriorem iudicaverit, nec si maxime iudicaverit, alia de causa fecerit, quam quia eandem etiam ante Lysandri tempora scribi potuisse non cogitaverit. Sed quomodo fieri potest ut in hunc modum verba Diogenis inter-

pretemur, quem apertum est murorum a Conone restitutorum mentionem apud Polycratem sibi reperisse videri? Tum frustra quaeramus, quid simplex murorum commemoratio in Polycratis oratione sibi voluerit? Hermannus autem Polycratem orationem eodem consilio composuisse opinatur, quo tot annis ante Aristophanes Nubes in Socratis invidiam composuerit, indeque explicari, quemadmodum Aristophanes multis posteriorum temporum scriptoribus suam fabulam instinctu adversariorum Socratis fecisse videri potuerit, quod ab scriptoribus nonnullis Polycrates Anyto et Meleto orationem suam vendidisse dictus sit. Sed eodem consilio, quo Aristophanes ducebatur, quem severum iudicem constat Socratem tamquam periculosum philosophorum novarum rerum studiosorum principem castigasse, etiam Polycratem suas bariolationes composuisse minime probabile est. Neque magis video cur illa sententia propterea probabilior fieri videatur Hermanno, quod post Socratis mortem Athenienses huius supplicii mox poenituit; quid enim de exitu rei laborarent futiles rhetores? Atque etiamsi ne affuisse quidem amplius Athenis Cononis tempore Polycratem, sed in Cypro versatum esse Welckero (kl. Schr. II, 462) concedamus, tamen non sequitur ut parum credibile sit, ibi tantam Socratis celebritatem fuisse, ut aptum sophisticae declamationis argumentum praeberet. Quid? quod ubique maxima erat Socratis celebritas et ubique aptissimam sophistis causam praebuit, involantibus, ut optime dixit Meierus (ind. schol. un. Hal. 1831. p. 5), in tam illustre argumentum non minus aequalibus quam posteris alio accusatorum alio rei personam fictis exercitationis causa orationibus in palaestris rhetorum tuente. Sane post Socratis mortem eius causa apta ad declamandum res erat, non erat donec inter vivos versabatur, neque si ad extremos belli Peloponnesiaci annos referamus, qua ratione inde facilius explicetur perspicio, quomodo fieri potuerit ut in Anyti Meletique gratiam composita esse videretur. Nihil igitur erat nisi declamatio neque eam Isocrates, qui sophistam acerbe reprehendit, accusationem potius quam laudationem vocat (Σωκράτους κατηγορεῖν ἐπιχειρήσας, ὥσπερ ἐγκωμιάσαι βουλόμενος. Busir. §. 5); Alcibiadem enim eum Socrati discipulum dedisse, quem ab illo nemo sciat educatum esse, ceterorum vero praestantissimum fuisse omnes iudicaverint, ut si mortuis de orationibus loquendi facultas esset, Socrates illius accusationi plus gratiae habiturus esset quam iis qui laudare consueverint; quibus iisdem verbis etiam obloquente Hermanno (hist. phil. Plat. p. 629) Polycratis librum vivo Socrate compositum non esse iure meo efficere mihi videor. Contra Polycratem peculiarem librum τὸν ὑπὲρ Σωκράτους πρὸς Πολυκράτην λόγον scripsit Lysias, unde nonnulla attulit Schol. Aristid. p. 103. 180. Fromm., Lysiam narrans de Palladiis, praecipue de eo quod Demophilus Diomedi ereptum Athenas secum duxisset, locutum esse eundemque refutasse Polycratis verba Socratem popularem fuisse negantis ut qui Ulixem laudavisset principes quidem mitibus verbis adhortantem, privatos autem homines ver-

beribus prosequentem. Homerica illa verba de Ulixe dicta (Jl. II, 198 sq.) saepius et Socratem in ore habuisse et Alcibiadem et omnino hostes reipublicae instituisse cum alii quoque adversarii declamaverint eosque Xenophon (Mem. Socr. I, 2. 12. 58.) refellendos sibi sumserit, inde suspicio mihi nata est posterioris aetatis scriptores effinxisse, in Anyti gratiam scriptum esse Polycratis librum. Lysiae vero oratio, uti ex Palladiis commemoratis apparet, similis Polycrateae declamationi fuerit, eadem fortasse ratione composita qua oratio funebris quae in mythicas res exspatiatur Lysiae nomen mentita. Talia quum ab oratione forensi usui composita multum abhorruerint, nihil πρὸς Πολυκράτη λόγος commune cum priore Socratis apologia habuisse videtur, quam ob rem Hermanno non assentior, Lysiam eandem quam Socrati frustra obtulisset, apologiam deinde ita opposuisse, ut tanquam peculiarem adversarium Polycratem alloqueretur vel unicae illa apologiae quum in populum edere destinasset, velut aliquam ad Polycratem epistolam praefixisse, qua huius criminationibus pariter atque in ipsa defensione accusatoribus occurreret. Nec similis Jsocratis ratio fuit in Busiride, quem duabus Polycratis declamationibus, invectivae in Socratem et Busiridis encomio, opposuit, etenim Jsocratis Busiris in forensem usum non est scriptus †), nec Lysiam mirum est decennio fere interiecto ad causam dudum a se abiectam rediisse, postquam a scholasticis studiis fictaeque eloquentiae ventositate ad veras fori lites illustrandas transiisset; sed declamationem dicemus ei libuisse postea declamationi ostentationis causa opponere.

Iam satis de Polycrate. Qui cum Meleto libellum contra Socratem, ut supra dixi, a multis confecisse tradatur, hunc hominem saepius laudatum eiusque genus accuratius cognoscamus. Meletum igitur Pitthensem, cuius apud Andocidem extat nomen, ab Meleto Socratis accusatore discernendum esse primus probavit Forchhammer ††), cui optimo iure adstipulati sunt Welckerus (gr. Trag. p. 973), Sieversius (hist. Gr. p. 109), Scheibius (Euclid. arch. p. 83), C. F. Hermannus (de Socr. accus. p. 4). Ille prius cum Alcibiade mysteriis profanatis ab Andromacho, de Hermis truncatis ab Teucro delatus erat (cf. Andoc. de myst. §. 94), tum Salamina a trigintaviris missus Leontem in iudicium duxit, deinde cum Agyrrhio et Epichare Calliae Hipponici f. impulsu Andocidem ἐνδείξει accusavit; eundemque de pace Lacedaemona missum esse, quoniam Sieversius rem solvere non est ausus, Hermanno concedamus; Socratis accusatorem quominus eundem fuisse statuamus, Platonis verba prohibent, quibus Meletus cum Socrates accusabatur εὐγένειος (Euthyph. 1) vocatur. Hunc quidem poetam tragicum fuisse veteres crediderunt atque Meinekius quoque (ad Epicrat. p. 367) statuit, sed ex Schol. Plat. Apol. p. 18, ubi quo anno Aristophanis Pelargi, eodem Meleti Oedipodia acta

†) cf. Usener. quaestt. Anaxim. p. 11.
††) Die Athener und Socrates p. 81.

esse et iam in Georgis Aristophanis illius nomen extitisse dicitur, Hermannus probavit, tragicum illum poetam non fuisse Socratis accusatorem. Ille igitur Meletus Alcibiadis in mysteriis evulgandis sodalis, amator Calliae eiusdemque impulsu Andocidis accusator, qui ad Ol. 97. vitam produxit, pater fuisse videtur Meleti Socratem accusantis, quem paulo post Ol. 95 interfectum esse negandum non est; arguteque patris poetae causa Meletum male habitorum poetarum a Socrate poenas repetere dici potuisse (Plat. apol. p. 23. E. Diog. L. II, 38) Hermannus statuit; sed quamvis et filium versus fecisse concedas, tamen pleraque quae de poeta traduntur ad patrem referenda sunt eumque scolia, amatoria carmina, immo Oedipodiam tragoediam confecisse verisimile est. Inter Socratis accusatores Platone teste Anytus primum locum habuit, Meletus pauca dixit (cf. Hermann. de Socr. accusat. p. 9 sq.); neque quidquam iunioris istius Meleti superesse iam contenderim. Idem tamen Meletum seniorem non modo poetam, sed etiam oratorem fuisse etiamnunc teneo. Lysiae enim oratio sexta †), postquam Franzii sententia ita explosa est, ut Scheibius orationem κατ᾽ Ἀνδοκίδου ἀσεβείας a Lysia scriptam non esse inter omnes hodie constare profiteatur, aliis a rhetore posterioris aetatis, fortasse a Demetrio Phalereo confecta esse videtur. Sed Demetrii ††), ut ait Cicero (orat. §. 92), oratio cum sedate placideque loquitur, tum illustrant eam quasi stellae quaedam tralata verba atque immutata, et quamquam tralatio est apud eum multa, tamen immutationes nusquam crebriores. Iam vero in nostra oratione eius generis nihil reperies; vix eo pertinere videtur quod orator dixit §. 25: ἐξ ὅσου Ἀθῆναι ἀείμνηστοί εἰσιν, et optime emendavit §. 29. lectionem librorum καταπλεύσας εἰς δημοκρατίαν εἰς τὴν ἑαυτοῦ πόλιν Scheibius in ἐπὶ δημοκρατίας εἰς τὴν αὑτοῦ πόλιν atque ita legendum esse luculenter probavit in lectt. Lysiac. (1856) p. 307. Tum quidem Cicero de oratione Demetrii: In idem genus, inquit, orationis verborum cadunt lumina omnia, multa etiam sententiarum, latae eruditaeque disputationes ab eodem explicantur et loci communes sine contentione dicuntur; e scholis philosophorum tales fere evadunt; est quiddam etiam insigne et florens orationis pictum et expolitum genus, in quo omnes verborum, omnes sententiarum illigantur lepores. Sed locis communibus quamvis illius orationis auctor utatur atque de sera numinis vindicta hic illic multa disputet, ipsa quidem ratio qua utitur, non e philosophorum scholis, sed ex vitae consuetudine profecta est; neque quidquam expolitioris generis neque eruditionis lumina suis verbis adspersit. Quamquam Demetrius eruditissimus omnium oratorum et politissimus (cf. Brut. §. 37. de orat. II, 23) delectare magis populum quam inflammare videbatur atque primus inflexit orationem et eam mollem teneramque reddidit et suavis, sicut fuit, videri maluit quam

†) cf. etiam Emperii Obss. p. 14 sq.
††) cf. Herwig. de Demetrio. (Rinteln 1850) p. 5 sqq.

gravis, sed suavitate ea qua perfunderet animos, non qua perfringeret. Sed frustra ubi illa suavitas sit, qua delectati sint auditores, per nostram orationem quaeras; sat multos locos reperies quibus tantum putidae gravitatis et vehementioris loquacitatis inest, ut nesciam an plus taedii quam voluptatis Atheniensibus creare debuerint. Quare non solum dixisse coram populo, sed etiam orationes scriptas reliquisse Demetrius etiamsi videtur, tamen ne constat quidem cuius argumenti eius orationes fuerint, ex quibus quae exempla Rutilius Lupus affert (cf. Herwig. p. 25.), multum ab huiusce orationis indole abhorrent. Tum alia est causa quare Ed. Benselero nostra oratio circa Lysiae tempora videatur scripta esse (de hiatu p. 105). Leguntur enim hi hiatus in eadem: τοῦ ἱεροῦ ὡς — νυκτὶ ὑφείλετο — τῷ ἀλγίστῳ ἀπώλετο — καὶ ἀγαθῶν — αὐτῷ ἐπὶ — τοῦ ἄρτου — καὶ οὐκ — πολλοὶ ἡμῶν — τοῦ ἱεροφάντου — §. 3: δοκεῖ εἶναι — λεχθέντα ἀναμνῆσαι — καὶ αὐτόν — καὶ ὑμῖν — κατελεῆσαι ἢ καταχαρίσασθαι Ἀνδοκίδῃ — ὅτι ἐγαργῶς — ἐλπίσαι οὖν — πάντα ἄνθρωπον — καὶ ἑαυτῷ καὶ ἑτέρῳ ἔσεσθαι. §. 4: νυνὶ Ἀνδοκίδης — τοῦ ἀγῶνος — καὶ ἔλθῃ — ἐννέα ἀρχόντων τι ἢ ὑπέρ — καὶ εὐχάς — τῷ ἐνθάδε Ἐλευσινίῳ — δὲ ἐν τῷ Ἐλευσῖνι ἱερῷ — μηδὲ ἀσεβῇ — §. 5: οἴεσθε ἕξειν — βασιλέα ὅστις — καὶ ἀναμνησθῶσι — τὰ ἠσεβημένα αὐτοῦ ἢ — οἷ ἕνεκα — βουλόμενοι ἢ — §. 6: ἔξω οὔτε — τὰ ἠσεβημένα — ἔχει ἀπὸ — ἢ ἀγαθῶν — τῇ ἀποδημίᾳ — ᾧ ἂν — §. 7: δὲ ἢ — Ἀνδοκίδῃ οὐκ ἐξηπατήθη ὑπ' — αὐτῷ οὐδὲν — §. 8: ἀνάγκη ἐστίν — περὶ αὐτοῦ — ὅτι οὐχ — τε ὑμῖν — καὶ Ἀνδοκίδῃ — ἢ ἀπαλλακτέον. Sed haec sufficiant; sic enim reliqua talibus hiatibus scatent, quibus orationes post Isocratem scriptae multo minus foedatae sunt. Nullum in nostra oratione hiatus fugiendi studium est, uti nec antiqui oratores evitarunt. Neque in eadem insunt errores unde Ruhnkenius et Sluiterus posteriori tempori eam assignandam evicerunt, optimeque dixit M. Ed. Meierus, nihil omnino eam continere quod alioquin cum rerum memoria pugnare videatur (comm. III. de or. c. Alcib. p. 4.). Andocides enim uti suam domum πατρῴαν (de myst. §. 146. 62) optimo iure vocavit, ita adversario Hermam ad Phorbanteum constitutum Andocidis Hermam patrium nominare licebat (cf. Petersen Zeits. f. Alt. Wiss. 1851. p. 117), ut hoc loco vulgarem posteriorum temporum opinionem a Duride divulgatam, qua Andocides Mercurium dedicasse credebatur, non agnoscas. Neque veritati repugnat orator qui Andocidem nunquam militasse tradit (§. 46). Propter nobilitatem generis bello Samio Bergkius quidem Ruhnkenium secutus (de rell. com. Att. p. 56) factum eum esse praetorem (Schol. Arist. III. p. 485. Dind.), rursus bello Corcyraeo Ol. 86, 2. fuisse praetorem statuit, sed oratoris avum significari Taylorus primus contendit atque satis luculentis argumentis probavit Meierus (comm. III. de or. c. Alc.), immo demonstravit idem ab sola nostri auctoris notatione in Andocidis aetate definienda progrediendum et quem hic anno Ol. 94, 3. sive, ut equidem cum Scheibio pono, anno Ol. 95, 1. quadragenario maiorem dixit (§. 46),

eum anno fere altero Ol. 81. natum esse oportere. Nihilominus Meierus quamquam sibi videbatur exposuisse, ante Hermas mutilatos nihil commisisse Andocidem quo civibus suis cognosceretur, nedum quo eum metum incuteret, ut ostracismo dignum putare possent, tamen Andocides licet cum Nicia et Alcibiade non potuerit de ostracismo decertare, ante notissimam Hermarum mutilationem per ludibria simulacra praecidisse fertur, quo Pseudo-Plutarchi verba vit. Andoc. p. 834. et nostri §. 21. pertinent. Quod autem nullo loco memoratur victoria illa quam in Dionysiis puerorum choro reportavit, uti narratur in titulo apud Boeckh. C. J. I, p. 213, eam demonstravit Bergkius (de rell. com. p. 82) accidisse post illam litem quam inimici Andocidi intenderant. Nihil igitur est causae quare orationem revera adversus Andocidem habitam esse statuas. Qua in causa cum Cephisius πρωτολογίαν dixisset, δευτερολογίαν habuit Meletus, atque ea ipsa est nostra oratio, in qua quaecunque probavit magis sunt poetae quam oratoris neque inter alia studium aequabilitatis membrorum observandae satis frequens ab poeta videtur alienum esse (cf. Scheibe lectt. Lys. p. 304. n.). Meleto eidem Aristophanes in Georgis Calliae consuetudinem oppobrio verterat (p. 993. ed. Bergk. in poet. com. Mein.), in Pelargis (p. 1126) Thracem vocaverat, id quod Bergkius ad peregrinam originem referendam censet, Pitthenses enim dicit faciles in admittendis peregrinis fuisse. Verum ea sententia cum ex hisce verbis Scholiastae Platonis: Θρᾷξ γένος, hoc enim unum testimonium est, tibi eruenda videatur, tamen comico poetae ne nimium tribuas; illo enim crimine nullum frequentius erat, quod coniici solebat, ut bene notavit Bergkius, in homines pravos, atque haud scio, si castigavit Meletum, num originem gentis Eumolpidarum notaverit, cf. Etym. M. Εὐμολπίδαι γένος Ἀθήνησιν ὑπὸ Εὐμόλπου τοῦ Θρᾳκὸς ὃς καὶ τὴν μύησιν εὗρεν. Paus. I, 38, 2. II, 14, 3. Suid. Quare peregrinae originis crimine neglecto non dubito illum Dioclem, de quo oratoris verba sunt §. 54: Διοκλῆς ὁ Ζακόρου τοῦ ἱεροφάντου, πάππος δὲ ἡμέτερος, Meleti avum nominare. Zacorus quis fuerit, aliunde ignoramus, ne nomen quidem profanum hominis videtur traditum esse. Plurima enim sacerdotum nomina cum nihil aliud nisi appellativa fuisse videantur †), Ζάκορος significavit idem quod διάκονος (Buttm. lexil. I, 220) vel σεμνότερόν τι νεωκόρου ††). Zacori hierophantae illius pronepos cum Andocidem accusaverit, Bosslero (de fam. sac. p. 24) duae potissimum Eleusiniorum familiae hanc litem egisse videntur, ut hinc domus Andocidis ex Cerycum gente steterit, ab altera parte Cephisius ex Eumolpidis coniunctus cum Calliae domo, quae quidem e Cerycibus fuit; nam accusatori primario ab aliquo cognatorum probabile fieri auxilium latum esse, ergo hunc quoque, Cephisium, ex Eumolpidis fuisse. Quod concederem, si Meletum cognatum fuisse Cephisii

†) cf. Meier. de gentil. Att. p. 41, Hermann. antt. II, 55, 21.

††) cf. Thom. Mag. 404. ibique Bernard., Hermann. antt. II, 36, 7. 8.

ullo loco esset demonstratum, sed cum non movisse eam litem nisi Calliae instinctu dicatur Meletus, illa Bossleri sententia relinquenda est. Plus in rem nostram facit quod frequens inter Pitthenses Dioclis nomen extat. In inscriptione Ol. 105. τριήραρχος Διοκλῆς Πιθεύς, qui commemoratur idem, qui ex priore tempore apud Isaeum de Cir. her. §. 19. citatur et apud Demosthenem Mid. p. 534. 570. Boeckhio (Seew. p. 24) videtur; antiquior est cuius Demosthenes adv. Timocr. p. 713 mentionem facit, aequalis Meleti ipsius (cf. Scheibe p. 58. 152. Meier. p. 71).

Haec hactenus de Meleto vel de Meletis. Sed ut iam redeam unde profectus sum, uti in Polycrate persequendo ab eadem parte stetisse videntur duoviri inter oratores celebratissimi, Lysias et Isocrates, ita in aliis rebus non modo diversissimo ingenio fuisse, sed etiam alter alterum impugnasse feruntur. Isocrates ὡς οὐ πρὸς ἀγῶνα ἀλλὰ πρὸς ἔνδειξιν γράφων λόγους, καὶ ἀντισοφιστεύων Λυσίᾳ καὶ γοργιάζων a Maximo Planude (V., p. 515. W.) nominatur, Plato vero in Phaedro sophistas rhetoresque numerat reprehenditque Lysiam, magnis laudibus evehit Isocratem Ea laudatio quomodo sit accipienda, nuperrime Spengelius in commentatione et acumine et elegantia insigni†) subtilius examinavit atque accuratius exposuit, qua ratione factum sit, ut in Euthyphrone aliud iudicium atque in Phaedro Plato fecerit de Isocrate Qui cum philosophiam, omnino quidem haud spernendam, a vitae usu alienam esse, arte autem oratoria quaecunque vitae inservirent iuvenes doceri sibi persuasisset, ei philosophari, ut Ennius dicit, erat quidem necesse, sed degustandum ex philosophia, non in eam ingurgitandum censebat; φιλοσόφους veros eos vocabat qui iis studiis vacarent quibus homines ad communem vitam optime praepararentur. Qui ἀρετὴν, δικαιοσύνην, σωφροσύνην nec vero gloriam et felicitatem publicam in ore haberent, inutiles esse non philosophos, sed eristicos loquaces garrulosque. Eorum, quos Isocrates (Hel. enc. §. 1.) dicit καταγεγηρακέναι τοὺς μὲν οὐ φάσκοντας οἷόν τε εἶναι ψευδῆ λέγειν οὐδ' ἀντιλέγειν οὐδὲ δύω λόγω περὶ τῶν αὐτῶν πραγμάτων ἀντειπεῖν, alterum esse satis constat Antisthenem, qui illa in libro Ἀληθείᾳ defenderat, cf. Arist. Met. Δ, 29 (p. 36. Winckelm.): ὁ δὲ ψευδὴς λόγος οὐδενός ἐστιν ἁπλῶς λόγος. διὸ Ἀντισθένης ᾤετο εὐήθως μηδὲν ἀξιῶν λέγεσθαι πλὴν τῷ οἰκείῳ λόγῳ ἓν ἐφ' ἑνός· ἐξ ὧν συνέβαινε μὴ εἶναι ἀντιλέγειν, σχεδὸν δὲ μηδὲ ψεύδεσθαι. Adeo contra Isocratem unum alterumve librum confecerat; Diogenes enim Laertius VI, 15. inter Antisthenis scripta enumerat: Ὀρέστου ἀπολογία ἢ περὶ τῶν δικογράφων, Ἰσογραφὴ ἢ Λυσίας καὶ Ἰσοκράτης πρὸς τὸν Ἰσοκράτους Ἀμάρτυρον, quae verba ita emendari voluit Winckelmannus p. 12: ἀντιγραφή. Λυσίας ἢ Ἰσοκράτης πρὸς τὸν Ἰσοκράτους Ἀμάρτυρον ὑπὲρ Νικίου, Bakius scholic. hypomn. III. p. 115 ex v. περὶ τῶν δικογράφων per errorem

---

†) Isocrates und Platon. Abh. d. bair. Ak. d. Wiss. VII, III 729 fgg.

effictum esse ἰσογραφὴ suspicatur et plenum titulum fuisse: περὶ τῶν δικογράφων ἢ Λυσίας καὶ Ἰσοκράτης, eodem modo Sauppio Or. Att. II, p. 167. vox ἰσογραφὴ delenda videtur; eandemque emendationem nec Bakio nec Sauppio commemoratis protulit Spengelius p. 755, qui uti illi duas orationes ab Antisthene in Isocratem compositas esse statuit. Πρὸς Εὐθύνουν Isocrates Niciae qui ab illo nummis depositis fraudatus erat, orationem scripserat, quae ἀμάρτυρος cum testes non potuissent afferi, saepius vocatur, ut a Maximo Planude V, p. 292., Apsine IX, p. 482. W. Eam quae inter Isocrateas hodie extat vicesima una, rhetores vere Isocrateam habuisse et ἀμάρτυρον appellasse sole clarius est, nihilominus ab Isocrate auctore abiudicandam probavit Benselerus (de hiatu p. 56), Aristotele teste usus qui Rhetor. II, 19. affert quidem orationem in Euthynum, sed quae citat verba in oratione qualem nunc habemus non reperiuntur. Scripsit igitur Isocrates orationem in Euthynum, cui contra affuisse Lysias dicitur (Clem. strom. VI, p. 748, Pott.); ad eandem Lysiae orationem referenda videntur verba ap. Bekk. An. 467, 32: αὐτοτελῶς. σημαίνει μὲν τὸ τελείως. Λυσίας δὲ ἀντὶ τοῦ ὡς ἔτυχεν ἐχρήσατο· καὶ τοῦτο ἐποιήσαμεν οὐκ αὐτοτελῶς, ἀλλ᾽ ἀκριβῶς. Itaque hac lite quum clarissimi oratores alter alterum impugnassent, Antisthenes uti poterat, ut oratoriam artem scriptoresque orationum perstringeret; quare facillima est emendatio H. Useneri (quaestt. Anaxim. p. 8), unam tantum orationem Antisthenis a Diogene dici qui ita scripserit: περὶ τῶν δικογράφων ἢ Λυσίας καὶ Ἰσοκράτης, ἀντιγραφὴ πρὸς τὸν Ἰσοκράτους Ἀμάρτυρον. Lysiam autem cum Isocrate Antisthenes quum coniunxisset, satis apparet quanto dolore Isocratem affecerit, qui Lysiam eiusque similes δικογράφους solebat contemnere.





